

KOLUMNE

# Franz über Gott und die Welt



*Warten vor dem WC bietet Gelegenheit für Gespräche. Da kommen Gedanken Suchtbetroffener ans Tageslicht, voller Tiefgang, Witz und Selbstironie.*

In der GasseChuchi hat es zwei Toiletten: eine für Frauen, eine für Männer. Einige der Besucherinnen und Besucher der Chuchi brauchen für ihr Geschäft manchmal etwas länger. Das hat verschiedene Gründe. Es bildet sich vor den Türen eine Schlange. Ihrem Ruf, ein stilles Örtchen zu sein, werden die WCs nicht immer gerecht. Dauert es den Wartenden zu lange, geben sie dies lautstark zum Ausdruck und von innen kommt prompt nicht minder laut eine entsprechende Antwort. Da läuft was!

«Das ist unser Gotthardstau!», erklärt mir Max, der ziemlich geduldig vor der Toilette wartet. «Wir haben sonst kaum Möglichkeiten, in einem Stau zu stehen», schmunzelt er. «Wer von uns fährt schon mit dem Auto in den Süden? Zum Glück haben wir hier ab und zu Stau. Wir sind in!»

Wir philosophieren über die vielen Urlauber und Tessinliebhaberinnen, die nicht mit dem Zug in den Süden fahren. Lieben sie den Stau? Wir sind uns einig, dass Stau nicht gut tut. Wir meinen nicht unbedingt die Verstopfung (die es ja nicht nur bei Drogenkonsum geben kann), sondern den Stau in der Seele oder im Herz. «Bei mir staut sich manchmal die Wut, wenn ich auf der Strasse angepöbelt werde», erzählt Max. Brigitte, die ungeduldig auf die Damentoilette späht, quält seit Längerem der Wunsch, Weihnachten wieder mal mit ihrer Familie zu feiern. Sie habe nicht den Mut, sich bei ihrer Mutter zu melden, obwohl es besser wäre, ihr zu sagen, was sie möchte.

Vielen Menschen nützt Reden, wenn sich Trauer oder Gefühle stauen. Andern schafft eine Reise ennet den Gotthard Abstand von Alltagsproblemen und von Ungelöstem. «Ich war schon lange nicht mehr in den Ferien», seufzt Brigitte. «Wie sollte ich den Urlaub bezahlen? Wie gut täte es doch, in Italien am Strand zu liegen und all den Scheiss hier hinter mir zu lassen! Und wie gern würde ich meinen Kindern ein Souvenir nach Hause bringen. Als Süchtige kann ich keine Ferien machen. Nur schon wegen der Drogen und Medis, die ich über die Grenze nehmen müsste, wäre es eine zu heisse Sache.» Die Sucht reist mit.

Ob ich jeweils auch ein Souvenir mit nach Hause nähme, möchte Brigitte wissen. Nach einigem Nachdenken kommt mir in den Sinn, dass ich vor zwei Jahren auf dem Markt in Meran eine Halskette mit Edelsteinen kaufte. Als ich mir die Ketten am Stand näher ansah, hörte ich zwei wartende Kundinnen die Wirkung der Halskette mit Chrysokoll-Steinchen loben. Chrysokoll sei ein Edelstein, der Wohlbefinden verleihe. Um den Hals getragen, würde er Anspannungen lösen, Herzlichkeit verleihen und Zorn in gute Energie verwandeln. «Zudem», ergänze ich, «hilft eine Chrysokoll-Kette, in brenzligen Situationen einen klaren Kopf zu bewahren.» «Einen klaren Kopf, sagst du?», mischt sich Kurt, inzwischen auch im WC-Stau, ein: «Da müsste ich ja eine tonenschwere Kette um den Hals tragen, um einen klaren Kopf zu bekommen!»

Franz Zemp, Seelsorger

KOLUMNE

## Aus dem GAZ-Briefkasten

**E-mail, erhalten am 31.10.18**

Liebe GasseZiitig. Auf diesem Weg möchten Rebekka und ich mich für den Einsatz vom Catering Mundwerk der GasseChuchi an unserer Hochzeit im Schlösli bedanken. Die Betreuung und Beratung von Oli im Vorfeld ist professionell und wertschätzend, der Einsatz, der Service, die Präsentation und das Essen selber am Abend der Hammer! Wir haben viele, viele positive Rückmeldungen von den Gästen zu Apéro und Buffet und zum Umgang der Mundwerk-Mitarbeitenden mit den Gästen.

Dass wir dann den Grill am Morgen um drei Uhr noch einmal selber anschmeissen konnten und die Tänzerinnen und Tänzer in der Disco das restliche Fleisch von den Platten genascht haben, ist das Pünktli auf dem i gewesen. Danke tausig dem Mundwerk-Team!

Lutz und Rebekka



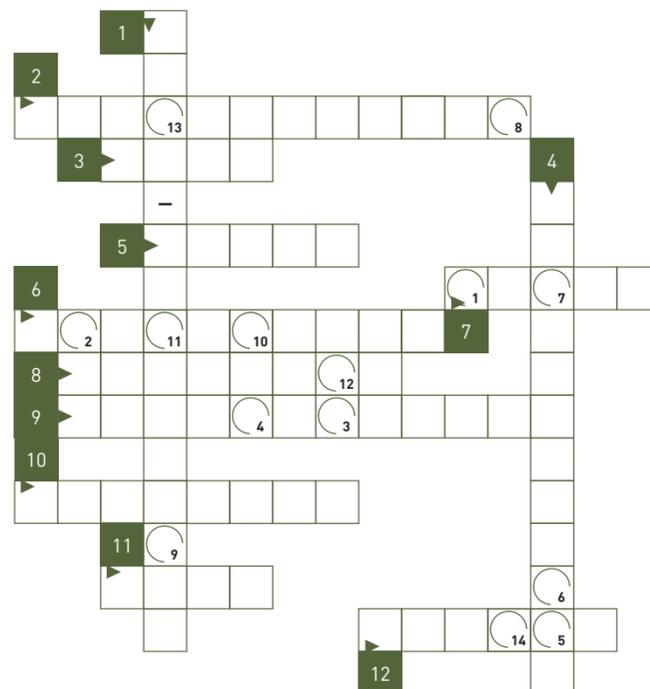
**Postkarte, erhalten am 4.10.2018**

«Soll man bettelnden Menschen Geld geben?» – Darüber brauche ich nicht nachzudenken. Ich schaue der oder dem Bettelnden in die Augen, ich lächle, vielleicht ein paar Worte. Das alles ist viel wichtiger als die Münze, die die Hand wechselt.

Gute Wünsche, G. v. R.

ALLERHAND

## Gassenkreuzworträtsel GAZ-Ausgabe 68



Lösungswort



- Wie heisst die TV-Sendung auf SRF mit Mona Vetsch, welche kürzlich in der GasseChuchi zu Besuch war? (zwei Wörter mit Abstand)
- In Zusammenhang mit welcher Versicherung werden Randständige öfters auf einer «schwarzen Liste» geführt?
- In den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts waren die meisten bekannten Musiker welcher Musikstilrichtung heroinsüchtig?
- Was kriegen Armutsbetroffene beim «Tischlein deck dich»?
- Welche Beiz gilt als eine der ältesten in Luzern? (Kurzname)
- In welchem weit entfernten Land ist eine Packung Zigaretten besonders teuer?
- Wie wird das Quartier rund um die Bern- und Baselstrasse abgekürzt genannt?
- Wie heisst eigentlich der Schutzpatron der Armen?
- Welche beliebte Getränke-kategorie ist Spitzenreiter im Zuckergehalt mit bis zu 13,5 Würfelzucker pro 250 ml?
- Wie heisst das Catering der GasseChuchi?
- Aus wie vielen Säulen besteht die Schweizer Drogenpolitik? (Zahl als Wort)
- Was ist auf der Gasse in sogenannten «Briefli» üblicherweise enthalten?

Lösungswort einsenden an [gasseziitig@gassenarbeit.ch](mailto:gasseziitig@gassenarbeit.ch)

**Zu gewinnen gibt es dieses Mal vier GasseSchoggi-Tafeln zum selber Essen oder weiter verschenken.**

Der Gewinner oder die Gewinnerin wird ausgelost. Auflösung Rätsel in der nächsten GAZ.

Auflösung Lösungswort Gassenkreuzworträtsel Ausgabe 67 (Herbst 2018)

«EHRENAMTLICH»

IN EIGENER SACHE

## GasseSchoggi



Auch ideal als Mitarbeiter-Geschenk für Firmen

Suchen Sie ein kleines und sinnvolles Geschenk für sich selber oder Bekannte? Mit der GasseSchoggi unterstützen Sie die Gassenarbeit Luzern und kaufen Schokolade, die nach Fairtrade-Richtlinien hergestellt wird.

Die Verpackung der GasseSchoggi ziert ein farbenfrohes Bild aus unserem Projekt «Kunst von der Gasse». Mit dem Kauf der GasseSchoggi unterstützen Sie die Arbeit mit sucht- und armutsbetroffenen Menschen in Luzern. Hergestellt wird die Schokolade von der Confiserie Hug, die «Single Origin Grand Cru Couverturen» von Felchlin Schwyz aus fairem Handel verwendet. Die Confiserie kennt die Kakaoproduzenten persönlich und unterstützt nachhaltigen Handel und Biodiversität. Alle Rohstoffe – ausser der Kakao – stammen aus der Schweiz.

Die GasseSchoggi kostet acht Franken und ist an ausgesetzten Verkaufsstellen erhältlich. Aktuell an folgenden Orten: Kiosk Edwin an der Klosterstrasse, Bäckerei Konditorei Kreyenbühl im Quartier Wesemlin und Würzenbach, im Bistro MaiHof, Bäckerei Konditorei Müller am Schlossberg, bei der Hirschmatt Buchhandlung und in den meisten Pfarrei-Sekretariaten in der Umgebung Luzerns. Selbstverständlich ist sie auch direkt bei uns im Verein Kirchliche Gassenarbeit erhältlich, nämlich bei den Zentralen Diensten an der Murbacherstrasse 20 in Luzern. Auf [www.gassenarbeit.ch](http://www.gassenarbeit.ch) finden Sie weitere Informationen und Verkaufsstellen.

Schreiben Sie uns!